

Mit E-Jobs in die Auto-Zukunft

„Sollte sich das Elektroauto zu 100 Prozent durchsetzen, würden rund 350 000 Arbeitsplätze wegfallen, die am Verbrennungsmotor hängen. Das wäre beinahe jeder zweite Arbeitsplatz in der deutschen Automobilindustrie“, warnt Eckart Eller (61), Chef des Personalberaters Elnet Group in München.

VON TANJA TRESER

Auch bei einem Elektro-Anteil von 25 Prozent in rund fünf Jahren gelte es jetzt, Umschulungen anzugehen, so Eller.

Der Hinweis ist berechtigt: Ein Verbrennungsmotor mit acht Zylindern besteht aus rund 1200 Teilen, ein Elektromotor nur aus 25.

„Aber“, so BMW-Personalvorständin Milagros Caiña-Andree zu BamS, „für die elektrischen Antriebe produzieren wir weit mehr Teile selbst als für die Verbrennungsmotoren. Damit sichern wir zukünftige Beschäftigung. Auf dem Weg vom Verbrennungsmotor zum elektrischen Antrieb nehmen wir unsere Mitarbeiter mit.“

BMW schickt Ingenieure in einen berufsbegleitenden Masterstudiengang für „Elektromobilität und Fahrzeugelektrifizierung“. 31 Mitarbeiter haben den Studiengang bereits durchlaufen. Acht weite-

re drücken gerade immer freitags und samstags die Schulbank, bekommen dafür freitags frei.

BMW bietet auch einen berufsbegleitenden Bachelorstudiengang „Elektromobilität“ an – in Kooperation mit der Hochschule Ingolstadt.

Auch Ausbildungsinhalte haben sich gewandelt. Caiña-Andree: „Am Anfang unserer Berufsausbildung steht auch heute noch das Feilen. Aber dann geht es ganz schnell ans Programmieren.“ Im Werk Landshut gibt es schon komplett vom Verbrenner auf die Fertigung von Elektromotoren umgeschulte Mitarbeiter.



BMW-Personalchefin Caiña-Andree (55)

Volkswagen hat 2010 die Qualifizierungsoffensive E-Mobilität gestartet. Allein in den ersten drei Jahren hat der Konzern mehr als 25 000 Beschäftigte in der Hochvolt-Technik qualifiziert. Ein Sprecher: „An der AutoUni finden seit Jahren Fortbildungen zu Elektro-Themen statt. Zusätzlich haben wir in den zurückliegenden Jahren mehrere Hundert Experten für Elektro-Traktion an Bord geholt.“

Daimler investiert in Deutschland jedes Jahr mehr als 130 Millionen Euro in Fort- und Weiterbildung. Mercedes-Pkw habe im Entwicklungsbereich in den vergangenen zwei Jahren 900 neue Mitarbeiter für künftige Technologien eingestellt. Dazu kommen etwa neue Beschäftigungschancen in der Batterie-technik.

Diese neuen Jobs entstehen durch E-Mobilität

- Der Bedarf an Chemikern steigt, die besonders für die Karosserie-Werkstoffe und für E-Antriebe gebraucht werden.
- Ingenieure für den Bau von Fahrzeugen mit Plug-in-Hybriden, der Verbindung aus Verbrennungs- und Elektromotor sind gefragt.
- Noch vor einem Jahr gab es 42 000 offene IT-Jobs. 2017 sind es 30 Prozent mehr. Vor allem Software-Entwickler für Design, Steuergeräte, Fahrerassistenzsysteme und Safety sind gesucht. Der Bedarf wird laut Personalberatung Elnet weiter steigen.

AUFGEHOLT

Mehr Tempo beim Netzausbau

Telekom-Chef **Timotheus Höttges** kommt beim Ausbau des Glasfasernetzes zügiger voran als geplant. Laut internen Zahlen schafft die Deutsche Telekom dieses Jahr 40 000 statt der vorgesehenen 30 000 Kilometer. Dank neuer Verlegungstechniken werden fürs nächste Jahr 60 000 Kilometer angepeilt, doppelt so viel wie geplant. Insgesamt rund 455 000 Kilometer umfasst das Telekom-Glasfasernetz, das schnellere Internetverbindungen ermöglicht.



Telekom-Chef Höttges (55)

ABGEBRÜHT

Miet-Tricks des reichsten Mannes

Ums Immobilien-Geschäft kümmert sich Amazon-Chef **Jeff Bezos** gern persönlich. Für neue Büroräume in der New Yorker Sixth Avenue verlangte Amazon neue Fenster, Wände, Böden und Fahrstühle vom Besitzer. Mehr als 1,6 Millionen Dollar will die Durst Organisation investiert haben. Was Bezos seinen Neu-Vermietern nicht verriet: Amazon suchte trotz unterschriebener Absichtserklärung weiter und fand andere Büros. Durst klagte.

Jetzt muss Amazon möglicherweise einen Teil des Schadens zurückzahlen. Urteil im Januar.



Milliardär Bezos (53)

Die Küche von morgen entsteht mitten in Berlin

Dies ist die Geschichte von zwei cleveren jungen Frauen, die praktisch aus dem Nichts ein kleines Imperium geschaffen haben

Mehr als 18 Stunden liefen die Verhandlungen in der Kanzlei Freshfields am Potsdamer Platz.

VON MARC-ANDRÉ RÜSSAU

► Auf der einen Seite: BSH, der größte Hausgerätehersteller Europas, zweitgrößter der Welt. Umsatz: 13,1 Milliarden Euro (u. a. Bosch, Siemens, Neff).

► Auf der anderen Seite: Mengting Gao und Verena Hubertz. Vor vier Jahren gründeten die beiden aus ihrer WG heraus die Firma „Kitchen Stories“. Ohne Investoren und eigentlich auch ohne Know-how. Firmenchefin Gao: „Wir konnten nicht kochen und nicht programmieren.“ Ihr

Startkapital: 5000 Euro aus dem Verkauf von Gaos 1er BMW.

Nach der Marathon-Verhandlung übernimmt BSH 65 Prozent von Kitchen Stories. Über den Preis wird nichts öffentlich, das Wirtschaftsportal Gründerszene schätzt, dass die Firma 20 bis 25 Millionen Euro wert ist.

Kitchen Stories ist eine Rezept-App für Handys, Tablets und andere Plattformen, in der die Zubereitung in Videos gezeigt wird. Die App wurde 15 Millionen Mal heruntergeladen, ist in zwölf Sprachen verfügbar.

Bisher hat die Firma



BSH-Chef Karsten Ottenberg (56) lässt sich von den Gründerinnen moderne Küche erklären

30 Mitarbeiter, die Zahl wird sich jetzt verdoppeln. Der Firmensitz – ein Hinter-

haus in Berlin-Kreuzberg – wurde bereits vergrößert mit einem Durchbruch zum Vorderhaus.

Mit dem neuen Investor BSH soll Kitchen Stories zum Zentrum der vernetzten Küche werden.

Weil die Firma weiß, was Menschen kochen, um welche Uhrzeit, mit welchen Zutaten, lässt sich weltweit zugeschnittene Werbung vermarkten.

Die App bekommt eine Schnittstelle, um mit anderen Geräten zu kommunizieren. Der Kühlschrank funkt dann an die App, welche Zutaten noch da sind. Das Fitness-Armband schickt Infos, welches Gericht gut zum Trainingsplan passen würde. Anhand dieser Daten wählt Kitchen Stories dann aus, welche Rezepte passen.



Die Kitchen-Stories-Gründer Mengting Gao (28, links), Verena Hubertz (30) mit Apple-Chef Tim Cook (57). Er besuchte das Start-up Anfang des Jahres, weil Kitchen Stories im App-Store so beliebt ist